Max Fluri 1921-2005

Autor(en): **Steigmeier, Andreas**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **81 (2006)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Max Fluri

1921–2005

Andreas Steigmeier

«Berge zu erklimmen, auch die höchsten, das war ein zentraler Antrieb im reichen Leben unseres Vaters Max Fluri», schreiben seine beiden Söhne im Lebenslauf. Max Fluri erklomm insgesamt 70 Viertausender, darunter alle 42 der Schweiz und den höchsten Berg Europas, den Mont Blanc. Im Hindukusch schaffte er es mit 55 Jahren noch auf 6100 Meter Höhe. Die Öffentlichkeit hat Max Fluri auf ganz andere Weise kennen gelernt: als Inhaber eines stadtbekannten Treuhandbüros, als Verwaltungsrat öffentlicher und privater Unternehmen, als Politiker, als sozial engagierter Mensch.

Die Bergtour begann am 30. Juni 1921 mit Max Fluris Geburt im solothurnischen Bauern- und Uhrmacherdorf Herbetswil am Jurasüdfuss. Vom Glauben her katholisch, wächst er in einer Hochburg des Freisinns auf. Hier liegen die Wurzeln seines liberalen und antiklerikalen Denkens. Fasziniert von Zahlen und von der Wirtschaft, schlägt er nach der Bezirksschule die Laufbahn eines Kaufmanns ein. Lehr- und Wanderjahre bringen ihn nach Brugg, Ba-

den und Zürich. Hier lässt er sich zum eidgenössisch diplomierten Treuhänder ausbilden. In Baden fühlt er sich mehr und mehr zu Hause; er verliebt sich in die Badenerin Gret Schempp. 1947 heiraten die beiden.

Während des Weltkriegs ist ein Auslandaufenthalt nicht möglich. Max Fluri erreicht aber 1943, als 22-Jähriger, den ersten Gipfel seiner Laufbahn: die berufliche Selbständigkeit als Treuhänder. Seine künftige Frau ist seine erste Sekretärin. 1951 schliesst er sich mit Werner Greutert zur Fluri + Greutert AG zusammen; das Geschäft floriert und wächst, es begleitet viele Badener Firmen durch die Hochkonjunktur. 1972 stellt er sich aber wieder ganz auf eigene Beine und gründet das Treuhandbüro Max Fluri. Durch und durch verschwiegener Treuhänder, ganz auf seine Kunden eingestellt, geniesst er das Vertrauen einer breiten Kundschaft. Als Verwaltungsrat und Präsident ist er in vielen Unternehmen tätig, unter anderem in der Gewerbebank Baden und in der Parkhaus Ländli AG.

Der Homo politicus entfaltet sich rasch. Als 25-Jähriger gründet er 1946 mit Freunden die Ortsgruppe Baden der Jungliberalen Bewegung, wird deren Obmann und später Vorstandsmitglied der Freisinnigen Stadtpartei. Aus dem Kreis der Jungliberalen geht die Idee hervor, die in Baden nach dem Krieg grassierende Wohnungsnot privatwirtschaftlich-sozial zu lösen und nicht mit Subventionen an private Bauherren oder durch eine Wohnbautätigkeit der öffentlichen Hand. Der daraus entstehende «Verein für billiges Wohnen» ist eines der grossen Werke Max Fluris. Stadtammann Max Müller vermittelt dem 31-Jährigen und seinem Mitstreiter Hans Gebhart im Vorfeld der Gründung ein Gespräch mit der obersten Geschäftsleitung von BBC. Die boomende Grossfirma stellt einen Mitgliederbeitrag von 200 000 Franken in Aussicht, wenn es gelinge, die

Monatsmiete einer Vierzimmerwohnung unter 100 Franken zu halten. Diese harte Bedingung kann erfüllt werden; an der äusseren Kehlstrasse erstellt der Architekt Hans Loepfe 1954 Wohnblöcke mit einfachsten Grundrissen, ohne jeden Luxus, sogar ohne Balkone. Von den 54 ersten Wohnungen des Vereins können 25 an Familien in Notwohnungen und 29 an Familien mit sehr niedrigem Einkommen vermietet werden. An verschiedenen Orten in der Stadt können daraufhin behelfsmässige Barackenwohnungen abgebrochen werden. Weitere Etappen folgen; heute vermietet der Verein rund 220 Wohnungen.

Von 1957 bis 1969 gehört Max Fluri als Mitglied der Freisinnigen Partei dem Grossen Rat an. Auf städtischer wie auf kantonaler Ebene wirkt er aktiv in der Verkehrsplanung mit, setzt sich für das Zustandekommen eines zweiten aargauischen Gymnasiums, der Kantonsschule Baden, und eines Aargauer Technikums, der HTL in Brugg-Windisch, ein. In Baden bleibt er bis 1991 Mitglied der Planungskommission.

Auch im beruflichen Leben ist Max Fluri bis ins hohe Alter aktiv. Erst mit 75 Jahren macht er den ersten Schritt zurück aus dem Berufsleben. Er verkauft die Einzelfirma an die Fluri + Partner Treuhand AG. Sein Büro in diesem Unternehmen, das seither seine frühere rechte Hand leitet, räumt er erst mit 83 Jahren, Ende 2004. Der Abstieg vom Berg macht ihm zu schaffen; er hat schon lang mit Schmerzen zu leben. Von einer Operation erholt er sich nicht mehr. Max Fluri stirbt am 3. Mai 2005 im Kantonsspital Baden.